

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Er scheint

wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insertionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Abonnement

viertelj. 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unsern Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

50. Jahrgang.

N 32.

Sonnabend, den 14. März

1903.

Der Glasermeister Herr Franz Louis Schlegel hier
ist heute als Bürger der Stadt Eibenstock verpflichtet und aufgenommen worden.
Stadtrat Eibenstock, den 9. März 1903.
Hesse. Mr.

Holzversteigerung auf Carlsfelder Staatsforstrevier.
Im Gasthof „zum grünen Baum“ in Carlsfeld sollen
Freitag, den 20. März 1903, von vorm. 1/10 Uhr an
8410 fichtene Ästher von 7—15 cm Stärke,

4613 fichtene Ästher von 16—22 cm Stärke,
3546 „ „ 23—48 „ „
85 rm fichtene Kuchhüppel,
725 „ verschiedene Brennholz

gegen sofortige Bezahlung und unter den vorher bekannt zu machenden Bedingungen
versteigert werden.

Die unterzeichnete Revierverwaltung erteilt über obige Holz näherer Auskunft.
Carlsfeld und Eibenstock, am 12. März 1903.

Rgl. Forstrevierverwaltung.
Schre.

Rgl. Forstrentamt.
Gerlach.

Die strategische Bedeutung Helgolands.

Der Zufall wollte, daß in denselben Tagen, die den Engländern die Mittelung von dem Plan, am Firth of Forth einen Flottenstützpunkt zu errichten, brachten, Kaiser Wilhelm zur Befestigung der Befestigungsarbeiten vor Helgoland weilte. Argwöhnische und ängstliche englische Blätter mochten an eine gewisse Absichtlichkeit glauben. Das ist natürlich falsch. Aber es kann bei diesem Anlaß hervorgehoben werden, daß wir in Helgoland tatsächlich einen wertvollen Stützpunkt für die Flotte besitzen. In der Monatschrift „Deutschland“ beschäftigt sich Korvettenkapitän a. D. Capelle mit dieser Frage. Der Hauptinhalt seiner Ausführungen ist folgender: Wenn auch nach dem Flottengesetz von 1900 der Ausbau unserer Flotte erst im Jahre 1917 sein Ziel erreicht haben wird, so stellen doch heute schon die deutsche Kriegsmarine und die deutsche Handelsflotte mit den zugehörigen Häfen, Bauwerken und Reparaturwerkstätten, Dockanlagen u. s. w. Angriffsobjekte dar, deren Vernichtung sich ein Gegner unter allen Umständen zur Aufgabe machen muß, wenn er das Ziel verfolgt, Deutschland zur See zu brechen. Eines derjenigen Gebiete, die für diesen Zweck am meisten in Betracht kommen, ist der südliche Teil der deutschen Nordseebüch mit dem Jadebusen und den Mündungen der Weser und Elbe und den dahinter liegenden großen Hafensplätzen Wilhelmshaven, Bremen und Hamburg. Die Insel Helgoland ist vermöge ihrer eigenartigen Lage mitten in der offenen See, in einem Abstände von etwa fünf deutschen Meilen von der Küste und in ziemlich gleicher Entfernung von Jade, Elbe und Weser in hervorragender Weise für die Verteidigung der Zugangsstraßen zu den einzelnen Plätzen geeignet, und es ist außer allem Zweifel, daß sich in einem zukünftigen Kriege ein heftiger Kampf um den Besitz der Insel entzünden wird. Daß ein Komplex von Schiffen, wie ihn eine moderne Kriegsflotte darstellt, auf einen verhältnismäßig kleinen Raum zusammengebrängt, eine Menge von Bedürfnissen hat, von deren Befriedigung die Verwendungsbereitschaft abhängig ist, liegt klar auf der Hand. Es ist daher Vorbedingung für die gedeihliche Verwendung einer jeden Schlachtflotte, daß sie einen Stützpunkt hat, der ihr Schutz gegen die Unbill der Witterung zu gewähren vermag und ihr die Ergänzung ihrer Vorräte gestattet. Einen solchen bedeutet Helgoland, wo auch Befehle und Auskünfte für die Befehlshaber niedergelegt werden können. Seitdem Helgoland in deutschen Besitz übergegangen ist, sind auf dem Oberland umfangreiche Befestigungen neu angelegt worden, die mit Geschützen schwerster Kaliber von 16 Kilometer Tragweite ausgerüstet sind. Dadurch kann Helgoland das Ankerfeld feindlicher Schiffe in seiner Nähe verhindern und sich andererseits an der Befestigung der feindlichen Flotte unmittelbar beteiligen, wenn es dem deutschen Flottenführer durch sein Manöver gelingt, den Gegner zu zwingen, den Kampf im Bereich der Helgoländer Befestigungen aufzunehmen. Der Angreifer wird in solchem Falle einen Teil seiner Streitkräfte auf die Befestigung der Befestigungen verwenden müssen, wobei in Betracht kommt, daß bei einem Kampf zwischen Küstenbefestigungen und Schiffen die ersten stets im Vorteil sind. Erzwirgt wird eine veritable Beschließung noch dadurch, daß die Landbefestigungen nicht in gleicher Höhe wie die Schiffsgeschütze liegen, sondern die Schiffe erheblich überragen. Gelänge es dem Gegner aber, die Helgoländer Küstenbefestigungen zum Schweigen zu bringen, so bliebe noch übrig, von der Insel tatsächlichen Besitz zu ergreifen. Auch dies wird sich sicher nicht leicht bewerkstelligen lassen, da die Bodenformation von Helgoland hierfür sehr ungünstig ist. Andererseits ist für eine wirksame Blockade der Küste der Besitz der Insel ebenso notwendig, wie sie dafür günstig gelegen ist.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Die dauernde Beschlussunfähigkeit des Reichstages und die daran geknüpfte Befürchtung, der Reichstag werde sein Bestehen, vor allem den Etat nicht rechtzeitig erledigen, hat zu Besprechungen zwischen den Parteien geführt, wie dem vorgebeugt werden könne. Die Besprechungen sind bisher unverbindlicher Art gewesen. Sie werden sich voraussichtlich zu dem Ergebnis kristallisieren, daß man Abstimmungen zunächst möglichst aus dem Wege geht und dafür besondere Tage ansetzt. Für solche „Abstimmungs-Tage“, die die aufgesammelten Abstimmungen zu erledigen hätten, würden dann umfassende Vorbereitungen getroffen werden, um an ihnen ein beschlussfähiges Haus zusammen zu bringen.

— Berlin, 12. März. Der „Berliner Börsen-Courier“

meldet: Geheimrat Professor Vohring, der in Wien eingetroffen ist, ist es gelungen, Rälber gegen Tuberkulose-Infektion zu immunisieren. Er hofft, es werde ihm gelingen, auch Menschen gegen Tuberkulose immun zu machen.

— Zur Besserung der Beziehungen zwischen Berlin und Kopenhagen liegt wieder ein beachtenswertes Symptom vor. Bisher stand in der Hofpresse der letzteren Residenz fest, daß an dem gewaltigen Völkervereinigungsschiff von 1870/71 lediglich der unerfährliche Ehrgeiz des damaligen Grafen Bismarck die Schuld getragen habe; Napoleon III. erschien dort als das schuldlose Opfer im Reiz eines skrupellosen Intriganten. Auf Grund einer Veröffentlichung in der Pariser „Revue des Revues“ ist aber jetzt das bezeichnete Kopenhagener Organ zu der Einsicht gelangt, daß der bekannte französisch-italienisch-österreichische Kriegsbund gegen das neue Deutschland seit dem Spätsommer 1869 feststand und daß nur die geringere Mobilisierungsfähigkeit der beiden napoleonischen Bundesgenossen die Absicht seiner Uebertragung in die Praxis hatte auf das Frühjahr 1871 vertagen lassen. Als treibender Faktor bei dem Bündnis erscheint der österreichische Erzherzog Albrecht, als der zurückhaltende der Kaiser Franz Josef selber, der trotz der Verstimmung über das Jahr 1866 doch nur Krieg führen wollte, wenn er entweder selbst angegriffen würde oder wenn der französische Imperator in Süddeutschland als Befreier auftreten könnte; tatsächlich kam des einer Abgabe an den französischen Werber und den mit einer Feldherrnglorie geschmückten Halboheim nahe; der Urheber des Franzfurter Fürstentages von 1863 wußte doch selbst am besten, daß im deutschen Süden auch bei den Partikularisten die Rheinbundstimmung nur mehr verjüngt und verschämt vorkam. Auf Grund dieser neueren Aufschlüsse aber kommt jetzt das mehrerwähnte Kopenhagener Presorgan zu der Ueberzeugung, daß nicht nur damals Graf Bismarck der einzige klar denkende und sehende europäische Staatsmann war, sondern daß er mit seiner Benutzung der spanischen Thronkandidatur zur früheren Herbeiführung des Kriegsausbruches (?) durchaus das moralische Recht auf seiner Seite gehabt habe. Die Einsicht ist am Verstand spät gekommen, aber sie kann auch jetzt noch mit Benützung begrüßt werden, wie alles, was die Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und den uns blutsverwandten skandinavischen Völkern bessert.

— England. London, 11. März. Das Unterhaus lehnte den Antrag auf Herabsetzung des effektiven Bestandes der Armee mit 245 gegen 154 Stimmen ab. Für den Antrag stimmten auch 18 ministerielle.

— Afrika. Die Kämpfe in Marokko gehen, nach einer Depesche des „Gerald“ aus Tanger, mit wechselndem Erfolge weiter. Während die Truppen des Sultans 44 Köpfe gefangener Aufständischer nach Marakech sandten, erteilte der Tazza befehligende Aufständischerführer Roghi Befehl, die abgetrennten Köpfe von Soldaten des Sultans an den Toren von Taza auszustellen. Die Streitkräfte des Sultans haben zugenommen, doch kämpft ein Teil der Kabylen nach wie vor auf Seite des Präidenten.

— Amerika. New-York, 12. März. Nach einer Depesche aus Willemsstad soll bei Coro ein heftiger Kampf zwischen venezolanischen Aufständischen und Regierungstruppen stattgefunden haben, dessen Ausgang noch unbekannt ist. Die Revolutionspartei behauptet, im Besitz aller östlichen Häfen der Orinokomündung bis nach Rio Chico zu sein.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Dresden, 10. März. Der sächsische Sturm- fahnenoffizier von St. Privat, Hauptmann Julius v. Rouvroy, ist am 6. März im 65. Lebensjahre gestorben und auf dem alten sächsischen Soldatenkirchhof in Dresden-Neustadt beigesetzt worden. Ueber seine Personalien und die Vorgänge, denen er seine Veräbtheit im sächsischen Heere verdankt, wird den „Leipz. Neuest. Nachr.“ geschrieben: Julius v. Rouvroy entstammte einer alten sächsischen Soldatenfamilie. Der jetzt verstorbene Offizier war der letzte dieses Stammes. Er selbst starb unvermählt und hatte, nach seinem Ausscheiden aus dem Heere als Major (am 21. April 1876), bei seinen gleichfalls unverehelicht gebliebenen beiden Schwestern sein Heim gefunden, und dort ist er auch gestorben. In seine Dienstzeit bei der Leibbrigade, nach 1866 Grenadierbrigade, fielen die Feldzüge in Böhmen und Frankreich; letzterer schmückte seine Brust mit dem sächsischen Kriegs- (Militär St. Heinrichs-) Orden und dem Eisernen Kreuz 2. und 1. Klasse, auch machte er sich im letzten Kriege unsterblich durch sein Verhalten bei der Erlärmung von

St. Privat durch die Garde und Sachsen. Der Hauptmann v. Rouvroy befehligte damals die 11. Kompanie des heutigen Kaiserregiment Nr. 101. Bei dem Angriff des 2. und 3. Bataillons dieses Regiments auf das starkbefestigte St. Privat, der zu beiden Seiten der von Noncourt nach St. Privat führenden Straße erfolgte und viele Opfer kostete, erhielt der Hauptmann v. Rouvroy tausend Schritt vor dem Dorfe einen Brüllschuß, der ihn zunächst zum Zurückbleiben zwang. Leutnant Blohm führte die Kompanie weiter, auch er wurde kampfunfähig, und Leutnant Schneider übernahm die Führung. Als bei sinkender Sonne die Trommeln und Hörner zum Sturm riefen und die wehenden Fahnen, deren Träger in dem Kugel- und Bleihagel, der aus St. Privat den Deutschen entgegenprasselte, schon fünf und mehrmal gewechselt hatten, den vorwärtsstürmenden Sachsen den Weg wiesen, war auch der Hauptmann v. Rouvroy wieder seiner Kompanie nachgekommen. Er ergriff die Fahne, schwang sie hoch und gab mit ihr das Zeichen zum Sturm auf den Dorfeingang, nachdem die Kompanien bereits die vor dem Dorfe liegenden Einzelgehöfte genommen hatten. Dem vorwärts eilenden Hauptmann schlossen sich an der Regiments-Adjutant, Premierleutnant v. Malortie, 6 Unteroffiziere und 11 Mann der 11. und 12. Kompanie. Noch feuerte die feindliche Besatzung aus den Häusern durch Türen und Fenster, so daß sich das heftigste Nachgefecht entspann. Der Feind socht mit dem Mut der Verzweiflung, mußte zuletzt aber doch entweder zurück oder blieb auf dem Platze. Hauptmann v. Rouvroy, die Premierleutnants v. Werthof und v. Malortie, Sekondeleutnant Schneider und Offiziere des Leib-Grenadier-Regiments, sowie von anderen Truppenteilen drangen bis jenseits des Dorfes vor. Erst die einbrechende Dunkelheit machte der Verfolgung ein Ende. Dem Regiment fielen gegen 300 Gefangene in die Hände. St. Privat brannte an vielen Stellen, der Kirchthurm stand in hellen Flammen, fast alle Häuser und die Kirche waren mit Toten und Verwundeten angefüllt. Die eingedrungenen deutschen Soldaten beteiligten sich nun am Wischen des Feuers und Retten der Habe der Bewohner. In später Abendstunde sammelte Oberst v. Seydlich die Bataillone vom Regiment 101, die dann auf dem heftigen Schlachtfelde bivallierten.

— Dresden, 10. März. Eine neue Form der Wortverbindung im Sinne der Evangelisation hat der Dresdener Stadtvorstand für innere Mission seit Jahresfrist in dem Sonntagssdienste an Mittellose ins Leben gerufen. Es galt, die traurigen Scharen ganz Verarmter, Arbeits-, Mittel- und Obdachloser, Zerklumpter und Ausgestoßener einer Sonntagsgemeinschaft durch besonderen Gottesdienst zuzuführen. So wurden sie denn, wie der „Dr. Anz.“ berichtet, durch die Berufarbeiter unierer Stadtmission teils gelegentlich im Asyl für Obdachlose, teils in Winkeln und an Häfen aufgesucht und aufgefordert, sich an einem bezeichneten Ort, anfangs in der Herberge zur Heimat, später in einem primitiven Raum im Hinterhaus einer Carlücke auf der Eisenstraße, Sonntags früh gegen 8 Uhr einzufinden. Sie gingen an, sich schnell in größerer Anzahl zu sammeln, bis zu 90 fanden sich ein. Jeden Sonn- und Feiertag kommen sie nun dort schon fast ein Jahr lang, ohne Glockenklang und ohne Einladung (zumeist auf Mitteilung untereinander) zusammen, alt und jung, ein herzbewegliches Bild. Ein ungenannter Freund der inneren Mission ist der Hausvater im Leiblichen, der Pastor des Stadtvereins im Geistlichen. Das Ganze ist nun das, was man in Berlin eine Schrippenkirche nennt (man hat dort deren vier bereits), man könnte auch sagen „Frühstückskirche“ oder „Sonntagssfeier der Aermsten“. Im letzten Winter füllten den kleinen Raum durchschnittlich etwa 40 Personen. Die Wartenden unterhalten sich mit ausgelegten christlichen Wäffern. Um 8 Uhr wird ein Lied gesungen, ein Tischgebet gesprochen und das inzwischen ausgeteilte Frühstück, je ein Toppf Kaffee und zwei Dreierbrote, schweigend verzehrt. Dann hebt der schlichte Gottesdienst an. Ein gemeinsames Lied zuerst unter Violinbegleitung und Unterstützung einiger Knaben, dann das Gotteswort, stehend angehört, und eine schlichte eindringende Auslegung von nicht mehr als 20 Minuten aus geistlichem oder Laienmund, anschließend ein freies Gebet, gemeinsames Vaterunser, Segen und Schlussvers. Nach Schluß bleiben, auch wohl der Wärme wegen, manche noch sitzen und mögen noch etwas aus der Bibel hören. Wenn sie aber, still wie sie kamen, auseinander gehen, kann man draußen zwischen ihnen manchmal unbemerkt hören, daß sie gern gekommen sind.

— Dresden, 12. März. Die Besserung im Befinden des Prinzen Friedrich Christian hat in den letzten Tagen so erfreuliche Fortschritte gemacht, daß er heute zum ersten Male das Bett verlassen konnte.

Dresden, 12. März. Kaiser Wilhelm trifft am Dienstag nachmittags 3 Uhr zum Besuch des Königs in Dresden ein und reist abends 8 Uhr wieder ab. Aus diesem Grunde wurde die auf Montag abend angelegte Reise des Königs nach Gerdone verschoben. Der Besuch des Kaisers gilt als Gegenbesuch des Königs.

Lausitz, 11. März. Der im Gerichtgefängnis zu Lausitz untergebrachte Untersuchungsgefangene Karl Fleischer aus Frauwald hat gestern abend gegen 8 Uhr einen Totschlagversuch an einem Gefängnisbeamten unternommen, diesen schwer verletzt und ist dann durch die Flucht entkommen. Der Flüchtige ist etwa 1,50 Meter groß, kräftig, hat dunkelblondes Haar, hohe Stirn, gesunde Gesichtsfarbe, Anflug von Schurrbart und war bei der Flucht ohne Schuhwerk und ohne Kopfbedeckung. — Aller Wahrscheinlichkeit nach hat der Flüchtige in Egelshain einen Einbruch verübt, wobei ihm Kleidungsstücke und Legitimationspapiere aus dem Namen Jost in die Hände fielen.

Mylau. Das Bahnprojekt Mylau-Greiz tritt neuerdings wieder in den Vordergrund des Interesses. Die Erbauung einer fahrbaren Verkehrsstraße von Mylau durch das Gölzetal nach Greiz wird erst dann in ein aktives Stadium eintreten, wenn die sächsische Regierung die Vorarbeiten dazu erledigt hat, was man in diesem Jahre erwarten zu dürfen glaubt. Wie aber aus den vorjährigen Beratungen des sächsischen Landtages zu entnehmen war, hat der Bau einer Verbindungsbahn Mylau-Greiz verläufig mehr Aussicht auf Verwirklichung als die Verkehrsstraße, da die sächsische Staatsbahnverwaltung bis zu einem gewissen Grade gezwungen ist, sich für dieses Projekt zu interessieren, weil die Bahn Kengelsfeld-Mylau erst nach der Durchführung bis Greiz rentabel wird.

Bad Eister. Den hiesigen Bäderbesitzern ist seitens der königlichen Bäderdirektion und des Gemeindevorstandes aufgegeben worden, vom 15. Mai d. J. ab während der Dauer der Badesaison als Brennstoff für Badöfen lediglich Holz zu verwenden. Die Eisterer Bädermeister haben hiergegen eine Petition bei der zuständigen Behörde mit der Begründung eingebracht, daß dies unausführbar sei, da sämtliche Badöfen auf Kohlenfeuerung eingerichtet seien, auch die Gebläse und Vorrichtungen gar nicht auf Holzfeuerung gelernt haben. Weiter ist, dem „Grenzboten“ zufolge, während der Badesaison (1. Mai bis 30. September) in Eister das Halten von Schweinen sowohl den Privatleuten als auch den Gastwirten verboten.

Schwarzenberg, 12. März. Nachdem im Laufe der letzten Wochen zu verschiedenen Malen bei dem Bädermeister Hermann Martin hier Feuer ausgebrochen ist, hat es am Montag wiederum bei demselben gebrannt. Glücklicherweise gelang es jedesmal, die Brände mit Hilfe der Hausbewohner zu löschen, was auch neuerdings der Fall war. In allen Fällen dürfte Brandstiftung vorliegen. Unter dem Verdachte derselben wurden am Dienstag der Gefelle Martins, Namens Vogel aus Rittersgrün, und der 15 Jahre alte Lehrling Schneider gefänglich eingezogen.

Schneeberg, 11. März. Herr Gendarm Felner hatte kürzlich einen harten Kampf mit einem Vogelsteller, dem Steinbrücker Arbeiter Zech aus Zschornau, zu bestehen, der ihm das Gewehr zu entreißen suchte. Der freche Angreifer wurde von Herrn Felner mit dem Seitengewehr zur Flucht gebracht, am Abend aber festgenommen.

Hirschfeld bei Kirchberg, 12. März. Unter dem Verdachte des Münzeerbrechens wurde gestern der Mühlbesitzer Bachmann hier durch zwei Gendarmen festgenommen und an das Kgl. Amtsgericht zu Kirchberg abgeliefert. Bachmann war früher in Mülsen St. Jakob anständig.

Herlasgrün. Kurz nachdem am Montag nachmittags der von Hof kommende Perlenzug Nr. 213 unsere Station verlassen hatte, entstand in einem Wagen 4. Klasse zwischen Arbeitern ein Streit, der bald in eine wilde Schlägerei ausartete, die auch andere Personen, insbesondere Frauen in Gefahr brachte. Die letzteren zogen infolge dessen die Koltseine, der Zug kam zum Halten, und die Rufführer wurden zur Ordnung gebracht, um später polizeilich zur Verantwortung gezogen zu werden.

Aus dem Erzgebirge, 11. März. In Platten i. V. wurde am vorigen Sonntag seit 249 Jahren zum ersten Mal wieder evangelischer Gottesdienst mit Abendmahlsfeier durch Herrn Pfarrer Lie. th. Jeller aus Karlsbad abgehalten. Das Zimmer des Herrn Erdmann sen., das zu dem gottesdienstlichen Räume eingerichtet worden ist, konnte die Versammelten nicht fassen. Herr P. Otto aus Johanngeorgenstadt, der 16 Jahre lang für die Evangelischen in Platten als Seelsorger tätig gewesen ist, überreichte den Ertrag einer Sammlung in Höhe von 476 M.; seine Kirchfahrt hatte der neuen Gemeinde ein Harmonium gestiftet. Für die Gemeinde wird Herr Biskar Claus in Reuders als Geistlicher wirken.

Die in der letzten Nummer auch von uns registrierte Mitteilung eines Dresdener Blattes, daß „in einer vor einiger Zeit unter Vorsitz des Königs stattgefundenen Sitzung des Gesamtministeriums auf einen Vortrag des Finanzministers über die finanzielle Lage Sachsen beschloffen worden sei, mit Rücksicht auf die noch immer so ungünstigen finanziellen Verhältnisse im Staatshaushaltetat für 1904/1905 seinerlei Mittel für Gehaltsaufbesserung, Verbesserung und Reorganisation vorzusehen“, bemerkt sich nicht, wie die „Dr. N.“ auf Grund besserer Informationen mitteilen können. Es hat in dieser Angelegenheit seinerlei Sitzung des Gesamtministeriums stattgefunden. Wohl wird man in allen Ressorts weise Sparmaßnahmen, doch nicht in der von dem Blatte wiedergegebenen Weise.

Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Um einen rascheren Ausgleich zwischen Angebot und Nachfrage herbeizuführen, ist eine „Zentrale der Sachsenstiftung“ in Dresden-Löbtau, Lindenstr. 36, errichtet worden, für den persönlichen Verkehr geöffnet wochentags nachmittags von 2-3^{1/2} Uhr, Montags von 12-2 Uhr und Sonntags vormittags von 11-1 Uhr. Stellungsuchende ehemalige Soldaten, für die eine Geschäftsstelle der Stiftung schwer zu erreichen ist, können sich persönlich oder schriftlich, unter Vorlegung bez. Einfindung ihrer Militärpapiere und sonstigen Zeugnisse direkt an diese Zentrale wenden. Bei dieser Gelegenheit machen wir die Arbeitgeber auf die Vermittlungstätigkeit der Sachsenstiftung auf neue aufmerksam, durch die sie völlig kostenlos zu tüchtigen, an militärische Arbeit gewöhnten Arbeitskräften gelangen können. Geschäftsstellen befinden sich an jedem Sitz einer Amtshauptmannschaft und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung zu...“

2. Ziehung 3. Klasse 143. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 10. März 1903.

50 000 Mark auf Nr. 72235. 20 000 Mark auf Nr. 53715. 5000 Mark auf Nr. 85747. 3000 Mark auf Nr. 3382. 14359 72582 89210. 2000 Mark auf Nr. 72288 95557 97922. 1000 Mark auf Nr. 5107 30436 44389 49288 84806 84987 85836 92398 96416 97941 98711. 500 Mark auf Nr. 6915 9477 11024 12948 20268 21774 22343 23843 25201 26431 31813 32398 34924 41270 42736 44865 48473 49524

49620 54572 57823 58785 59690 60161 61027 61391 65273 67270 68901 69641 69712 71719 72802 75939 79250 79285 80850 81413 83491 83915 84390 85489 91258 91783 94197 97035 97992.

Amtliche Mitteilungen aus der 1. öffentlichen gemeinschaftlichen Sitzung der sächsischen Kollegien zu Eisenack vom 27. Februar 1903.

Anwesend: 4 Ratmitglieder, 21 Stadtverordnete. Entschuldigt fehlt 1 Stadtrat. Den Vorsitz führt Herr Bürgermeister Döffe.

1) Aufstellung einer Liste von Sachverständigen für etwaige Entzignungen im Jahre 1903. — Vorgeschlagen werden die Herren Oberbürgermeister Albin Reichner, Deponom Ernst Nau, Kaufmann Bernhard Löcher, Baumeister Oswald Risch, Architekt Emil Ott und Spunndrehereibesitzer Wilhelm Unger.

Dieser Vorschlag nehmen die sächsischen Kollegien durch Affirmation einstimmig an.

Die anwesenden Herren Reichner und Löcher nehmen die Wahl an.

2) Beschlußfassung in Eisenack. — Der Herr Vorsitzende gibt die letzte Auskunft der Generaldirektion der sächsischen Staatseisenbahnen bekannt, nach welcher die Anlage einer besonderen Zufahrtsstraße zu dem Bahnhofe bei seiner Verlegung an die Schnebergerstraße und der Bau von Parallelstraßen neben demselben nicht gefordert werden.

Er verliest darauf weiter den Entwurf einer Erklärung an die Königl. Generaldirektion, in welcher sich die Stadt ergünstigt für die Bahnhofsanlage an der Schnebergerstraße ausspricht. Derselbe enthält u. a. den vom Bürgermeister zu seiner Deckung vorläufig eingesetzten Passus „den Bahnhof südwärts an der Fortsetzung der Oststraße endigen, die Kulkhammerstraße jedoch wie bisher in die Schnebergerstraße verlaufen zu lassen oder aber doch der Stadt Eisenack weitere Opfer als die Beschaffung von etwa 18 000 Quadratmeter Bahnhofsareal innerhalb der gebachten Grenzen neben Uebernahme der alten Bahnhofsstraße nicht zumuten zu wollen.“

Gegen Einbringung dieses Passus sprechen die Herren Döffe, Schlegel und Wagner. Es wird nun zunächst über die Frage abgestimmt: „Soll der Bahnhof auf das Areal an der Schnebergerstraße verlegt werden?“

Das Kollegium des Rates und der Stadtverordneten erklärt durch Erheben von den Händen einstimmig sein Einverständnis zu der Verlegung.

Darnach belundet die Versammlung gleichfalls einstimmig durch Affirmation, daß sie die Aufnahme des vorstehend wörtlich aufgeführten Passus in dem Entwurfe an die Generaldirektion nicht wünscht.

Vermischte Nachrichten.

Eine Hauptqual der Kandidaten bei den französischen Parlamentswahlen ist in gewissen Gegenden Frankreichs die Sitte des „petit verre“. Wo immer man vorkommt, muß man ein Gläschen Schnaps trinken, und da der Kandidat an allen Häusern anklopft, wo ein Wähler wohnt, so sieht er sich während der Wahlkampagne zur Vertilgung ungläublicher Quantitäten Alkohol genötigt, die seinem Magen gerade nicht förderlich sind. Ein bei der letzten Wahl in einem Departement Mittelfrankreichs gewählter Deputierter hat dieser Tage seinen Kollegen in der Deputiertenkammer gezeigt, wie er sich von dieser Tortur befreit. Der Mann fährt bei seinen Agitationsbesuchen einen hohlen Spazierstock mit, dessen Griff ein Hundekopf mit geöffnetem Maul ist. Nach jedem Gläschen bringt der Kandidat diesen Stockgriff an den Mund und entleert ihn von dem darin zurückgehaltene Alkohol. Nachher wird dann das untere Ende abgeschraubt und der Stoff läuft heraus. So ist der Mann gewahrt worden, ohne sich seinen Magen ruinieren zu haben, indem er den von einem berühmten Berliner Schauspieler erfundenen Kognastock zur Anwendung brachte.

Solide Arbeit. Eine 136 Jahre alte Maschine besitzen die Birminghamer Metallwalzwerke Ch. Clifford and Son, Limited. Sie ist im Jahre 1767 gebaut und arbeitet nach den Erklärungen der Firma mit größterer Vertriebsparasamkeit als viele ihrer neueren Kolleginnen. Es handelt sich um eine Balanciermaschine. Die Rollenstange war bis noch vor einem Jahr aus Eisenholz gefertigt und wurde erst neuerdings durch Eisen ersetzt. Mit Ausnahme der Einlegung eines neuen Zylinders im Jahre 1802 arbeitet die Maschine heute ebenso vorzüglich wie bei ihrer Erbauung, seit welcher Zeit die Welt vier Generationen hat erstehen sehen. Nach der jetzigen Beschaffenheit der Veteranin dürfte ihr noch eine lange Lebensdauer bevorstehen.

Ein originelles Denkmal. Im Süden der Grafschaft Wales, in der Nähe von Westbury, existiert ein ganz eigenartiges Monument, das wenig bekannt sein dürfte. Wenn man sich zu Schiff der Küste von Wales nähert, so erblickt man schon von weitem ein Pferd in galoppierender Stellung, das sich deutlich vom grünen Hintergrund abhebt. Kommt man näher, so erfährt man, daß diese seltsame Erscheinung eine einfache, aus dem Rasen geschnittene Silhouette ist. Steigt man ans Land und erkundigt sich nach dem Ursprung und der Bedeutung dieser heroischen Silhouette, so erfährt man, daß sie nichts anderes ist, als ein Denkmal zur Erinnerung an den am das Jahr 500 vom König Arthur über die Bewohner von Wales erfochtenen Sieg. In anderen Ländern errichtet man feierliche Denkmäler aus Bronze oder Marmor; in Luzern, Belfort und Nauplia hat man in die Felsen symbolische Figuren von kämpfenden, sterbenden oder siegreichen Löwen eingemeißelt — die Bewohner von Wales hatten einen viel weniger kostspieligen und dabei höchst sinnreichen Einfall. Der Felsen verwittert und bröckelt sich ab, und selbst der harte Marmor kann dem Zahn der Zeit nicht widerstehen, der Raken dagegen, das grüne Kleid der Erde, erneuert sich alljährlich, wenn der Lenz erwacht. Die Walen brauchen nur, um die Silhouette scharf zu erhalten, das überflüssige Gras des freideckten Bodens fleißig auszuräumen, und dann wird das Niedrig bis ans Ende der Zeiten den Schiffahrern das Pferd König Arthurs vor Augen führen.

Die Flugkraft der Vögel. Der Mitarbeiter einer zoologischen Zeitschrift bemerkte im vergangenen Herbst auf einem großen Dampfer auf dem Atlantischen Ozean einen Zaunföhr, der sich auf das Schiff niederließ und sich hinter einem Vorsprung der Kommandobrücke verbarg. Er beobachtete nach der „Röln. Zig.“ den Vogel in möglichst unauffälliger Art, konnte aber keine Spur von Erregung oder Ermüdung an ihm entdecken. Nach einer viertelstündigen Ruhe erhob sich der Vogel von neuem in die Lüfte, flog 20-25 Meter in die Höhe, nahm seinen Flug gegen Osten und verschwand bald. Es war an diesem Tage schlechtes Wetter, es regnete und blies ziemlich stark aus Südwesten. Das nächste Land, Irland, war über 1200 Kilometer vom Orte des Schiffes entfernt. Der Vogel befand sich also fast in der Mitte des Atlantischen Ozeans. Es schien, als ob er tatsächlich den Atlantischen Ozean in ganzer Breite überfliegen wollte, und daß ihm dieses fähne Unternehmen auch gelingen würde. Wenn man die Dauer und die Entfernung einer solchen Reise bedenkt, die ungünstigen Witterungsverhältnisse, unter denen sie geschehen mußte,

und die geringe Größe des Vogels, so mußte man zu der Ueberzeugung kommen, daß alle bisher von Menschen für die Fortbewegung erfundenen Kraftmaschinen im Vergleich zu der Leistungsfähigkeit eines solchen Vögels doch höchst schwerfällige und mangelhafte Dinge sind.

Wie man Blutungen schnell stillt. Jedem Menschen kann es begegnen, daß er sich bei der Arbeit irgendetwas verletzt und die Wunde stark zu bluten beginnt. Im ersten Augenblick herrscht in solchen Fällen Kopflosigkeit, und man weiß nicht schnell, wie man die Blutung stillen soll. Für solche Fälle möge man sich das folgende einfache, aber sehr wirksame Mittel merken: Nimm Watte, tauche sie in heißes Wasser und lege sie dann auf die Wunde. Der Erfolg ist überraschend, selbst bei Verletzung der Pulsadern. Bloß Watte auflegen oder Watte in kaltem Wasser getaucht, soll nicht diese überraschende Wirkung haben.

Fatale Ausrede. Vater (der frühmorgens seinen studierenden Sohn besuchen will): „Wie, mein Sohn ist noch nicht zu Hause, da hört aber alles auf!“ — Hauswirtin (verlegen): „Ja, in der Kneipe ist er aber sicher nicht mehr, da ist er gewiß wieder verkehrt abgegeben worden!“

Literarisches.

Alle und moderne Wünschelrutenforscher. Es ist ein recht alter Aberglaube, daß man mit der Wünschelrute Schätze und Däber ermitteln, vor allem aber Wasser, Quellen finden könne; schon vor 400 Jahren hat Paracelsus in seinen Schriften den Gebrauch von Ruten zum Auffinden verborgener Metalladern erwähnt. In neuerer Zeit ist die Wünschelrute einer wissenschaftlichen Erörterung gewürdigt worden, die durch die Erfolge eines modernen Rutengängers herbeigeführt wurde und die eine Erklärung solcher Erfolge und eine Klärung über das ganze Wesen der Rutenängerei bezweckte. Die Quellenforscher, die bei ihrem Gange, die Gabelenden in den geschlossenen Händen, die Rute waagrecht vor sich hin halten, behaupten, daß die Rute die Eigenschaften habe, bei Annäherung an Wasser mit der Spitze abwärts oder auch aufwärts zu schlagen und damit anzuzeigen, daß an der Stelle Wasser zu finden sei. Die Gelehrten stellen dem entgegen, daß die Gabelspitze durch die trampschlechte Haltung der Arme, die während des Ganges immer unbequem und anstrengender wird, und durch die dadurch verursachte Muskelarbeit ganz selbstverständlich in eine schwingende Bewegung verkehrt werde, und daß die Selbstbeugung das Uebrige besorge. Bei dem Ungeübten werde, wenn er mit der Rute in den Händen auf die Suche geht und sich 1/2 einem Bache nähert, durch das Bewußtsein, daß er dem Wasser jage, die Bewegung der Gabel beeinflusst; der Berufs-Wasserfinder aber, der unterirdische Wasserläufe aufspürt, besigt eine Summe reicher Beobachtungen und Erfahrungen über Bodenbeschaffenheit, Schichtung des Gesteins, Vegetation, Verlauf der freiliegenden Wasseradern, welche ihn unbenutzt beim Arbeiten mit der Wünschelrute beeinflusst; er habe es folglich im Gefühl, wo man Wasser erwarten könne und diese unklaren Gefühle bewirken dann die Bewegung der Rute. Danach wäre es also nicht die Rute, sondern die reine aber unbewußte Verstandesarbeit, die dem erfahrenen Rutengänger die Erfolge bringt, und die Erfolge müßte er also auch ohne die Rute erzielen können. In der „Gartenlaube“ finden wir unter obigem Titel aus der Feder von G. Fallensdorf eine sehr lehrreiche Uebersicht über die Wünschelrutenforschung. Man darf hoffen, daß der Schwindel, der immer wieder auftritt, durch solche populäre aufklärende Artikel am besten bekämpft wird.

Foulard-Seide

v. 95 Pf. bis 5.85 p. Met. f. Blousen u. Roben. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgebend. Seiden-Fabrik Henneberg, Zürich.

Kirchliche Nachrichten aus der Parochie Eisenack vom 8. bis 14. März 1903.

Aufgebeten: 14) Konstantin Wälder Grotwein, Kaufmann hier, ehel. S. des weil. Konstantin Emil Grotwein, ans. 28. und Desillateurs hier und Anna Martha Jahn hier, ehel. T. des Johann Carl Martin Jahn, ans. 28. und Annabergenerstraße hier. 15) Robert Guido Fleming, Robeistischer in Wildenthal, ehel. S. des Carl Robert Fleming, Tischler daselbst und Johanne Hedwig Pflz in Wildenthal, ehel. T. des Carl Adolf Pflz, Eisenackers daselbst.

Getraut: 9) Curt Gustav Schetter, Maschinenfuder hier mit Marie Auguste geb. Seidel hier. 10) Rudolf Reinhard Fuchs, Telegraphenarbeiter in Eisenack mit Louise Elsa geb. Weigel hier. 11) Hans Rudolf Seidel, Maschinenfuder hier mit Meta geb. Gläß hier. 12) Ernst August Siegel, Streckenarbeiter hier mit Anna Friederike geb. Werner hier. 13) Carl Richard Weidmann, Maler hier mit Julia geb. Ullmann hier. 14) Arno Richard Tischler, Former in Schönheide mit Clara Elise geb. Kober hier.

Getauft: 67) Hans Seidel. 68) Paul Curt Ullmann. 69) Elisabeth Albert. 70) Hedwig Johanne Defer. 71) Curt Emil Gaudel. 72) Olga Martha Georgi, unehel. in Wildenthal. 73) Kurt Hans Gläß. 74) Fritz Hermann Duster. 75) Gottfried Johannes Liebich.

Geftorben: 52) Johanne Helene, ehel. T. des Gustav Hermann Unger, Postschaffners hier, 3 R. 24 T. 53) Elsa Martha, ehel. T. des Hermann Anton Dietrich, Maschinenfuder hier, 2 R. 9 T. 54) Totgeb. ehel. S. des Walter Gustav Köpfer, Brauers hier. 55) Karl Georg, ehel. S. des Franz Emil Kropf, Maschinenbauers hier, 1 J. 11 T. 56) Frieda Emilie, ehel. T. des Emil Hermann Seebach, Maschinenbesitzer hier, 1 J. 4 R. 1 T. 57) Fritz Erich, ehel. S. des Richard Siegel, Stilmaschinenbesitzer hier, 1 R. 16 T. 58) Christiane Friederike Fuchs hier, led. Cambes, 62 J. 5 R. 6 T.

Am Sonntag Oculi. Vorm. Predigt: Joh. 11, 1-16. Hr. Pfarrer Gebauer. Die Beichtrede hält Herr Pastor Rudolph. Nachm. 1 Uhr: Weltstunde. Derselbe. Abends 8 Uhr: Jünglingsverein.

Kirchennachrichten aus Schönheide.

Dom. Oculi. (Sonntag, den 15. März 1903.) Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Herr Pastor Wolf. Nach dem Gottesdienst Beichte und heiliges Abendmahl, Herr Pfarrer Hartenstein. Nachm. 2 Uhr: Gottesdienst für Heuere Mission, Herr Pfarrer Hartenstein. Das Wochenamt führt Herr Pastor Wolf. Nach dem Vormittagsgottesdienst soll eine Kollekte für innere Mission veranstaltet werden.

Chemischer Marktpreise am 12. März 1903.

Weizen, fremde Sorten, 8 R. 80 Pf. bis 8 R. 95 Pf. pro 50 Kilo	
sächsischer, 7 7 95	
pörsch, 7 7 20	
hiesiger, 6 70 85	
fremder, 7 60 70	
ausländischer, 7 25 7 75	
sächsischer, 6 40 6 75	
inländischer, 7 10 7 30	
ausländischer, 7 30 7 50	
Rohereifen, 10 11 50	
Mahl- u. Futtererbsen 8 50 9	
Heu, 3 75 4 25	
bergneies, — — —	
Stroh, Plegelbruch, 2 40 2 90	
Mahlendruck, 1 80 2 10	
Kartoffeln, 2 50 2 50	
Butter, 2 40 2 70	

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)

Berlin, 13. März. Beim Staatssekretär Grafen Posadowsky fand gestern ein parlamentarischer Abend statt, zu welchem außer Ministern, Staatssekretären und Vertretern des Bundesrats zahlreiche Parlamentarier, Reichs- und Landtagsabgeordnete, sowie Vertreter von Kunst und Wissenschaft erschienen waren.

Berlin, 13. März. Die „Berliner politischen Nachrichten“ melden: Eisenbahnminister Budde hat seinen Erlaß vom 17. Januar, in welchem er die Eisenbahnbeamten vor dem

logema
jener
Minist
In de
nem
dem
erbr
t a g
beim
statt,
Gema
Nu
In bur
bill. zu
Paul
Direkt.
stoffe
fagen
wand
ten f
Befch
uns
darge
Ei
Blü
in
mehrfach
prämiert
zerbroche
Spe
habe zum
zahl vorr
Derren V
Bedarf h

er Ueber-
die Fort-
leistungs-
liche und
jedem
it irgend
it Augen-
eig nicht
lle möge
merken:
ann auf
erlegung
d Wasser
feinen
ist noch
in (ver-
da ist er
cht aller
ermitteln,
eben hat
Aufsachen
nischeute
e Erfolge
erklärung
ngängerei
n in den
eten, daß
er Spitze
ch an der
daß die
d Gehend
rursachte
versteht
ngebildeten
und sich
e zugeht,
er unter-
ngen und
getation,
Arbeiten
wo man
die Be-
die reine
die Er-
erleben
aus der
Jänstheil-
wieder
ist wird.
u. No-
ns Haus
ngehend.
chel. S.
er und
anf. 28.
hier in
bit und
Eisen-
Marie
arbeiter
Hydel,
Siegel,
3) Carl
3) Arno
er hier,
ilabets
3) Olga
3) Fritz
r, Post-
Anton
Waltzer
3) Emil
3) des
3) Fritz
16 Z.
bauer.
Uhr:
Foster
mahlt,
a für
namt
Nissen
Büchereien
bei Witten-
bei Witten-
fen
er z
und
und
haft
ach-
dom
dem

jogenannten Naturheilverfahren warnte, abgeändert, da jener Erlaß zu dem Mißverständnis Anlaß gab, als wolle der Minister darin Stellung gegen das Naturheilverfahren nehmen. In dem abgeänderten Erlaß wird bestimmt, daß in den Maschinen- und Arbeitsräumen der Eisenbahn die Grundsätze auf dem Gebiet der Heilkunde weder durch Wort noch durch Schrift erörtert werden dürfen.

— Petersburg, 12. März. Anlässlich des Geburtstags des Prinzregenten von Bayern fand heute beim bayerischen Gesandten Freiherrn von Gasser ein Festmahl statt, zu welchem der deutsche Botschafter Graf Alvensleben nebst Gemahlin, die Herren und Damen der Botschaft, sowie zahlreiche

bayerische Staatsangehörige geladen waren. Freiherr von Gasser toastete auf den Zaren und den deutschen Kaiser, Graf Alvensleben brachte in tiefempfundenen Worten den Trinkspruch auf den Regenten aus.

— Le Havre, 13. März. Die Dockarbeiter haben beschlossen in den Ausstand zu treten.

— London, 12. März. Das Unterhaus bewilligte mit 202 gegen 53 Stimmen einen Kredit von 9647000 Pfund Sterling zur Beschaffung einer zweckmäßigen Heeresbewaffnung.

— Kairo, 12. März. Der deutsche Kronprinz besichtigte heute die Tempel in Luxor und Karnak.

— Washington, 12. März. Der Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten gab seine Zustimmung zu dem Vertrag, welcher den Reziprozitätsvertrag mit Kuba gutheißt, unter Hinzufügung eines Amendements ähnlich demjenigen, welches bei anderen Reziprozitätsverträgen empfohlen wurde. In diesem Amendement wird bestimmt, daß der Vertrag erst nach erfolgter Genehmigung seitens des Repräsentantenhauses und des Senats in Kraft treten soll.

— San Domingo, 13. März. Der Kongress ist zusammengetreten, um eine Revision der Verfassung und die Präsidentenwahl vorzunehmen.

Nürnberger Kunstfärberei, chem. Waschanstalt Lud. Arnold **Ein Sticker**
 Neueste Saisonmuster. Annahmestelle bei Herrn Emil Mende, Eibenstock. mit Auspuffer an eine ganz gute Maschine wird gesucht. Forststraße 10, 1 Tr.

H. Lohmann, Eibenstock,
 Drogen- Chemikalien- u. Farbwaren-Handlung
 empfiehlt in nur besten Qualitäten:
 Sämtliche Drogen, Chemikalien und technisch-chemische Produkte für Industrie, Gewerbe, Haus und Wirtschaft.
 Verbandstoffe, Desinfektionsmittel, Artikel zur Krankenpflege, Badesalze, Mineralwässer.
 Medizin, Toilette-, Haushalt- und Waschseifen.
 Schwämme, Artikel für Mund- u. Zahnpflege, Parfümerien etc. etc.
 Photographische Apparate und Bedarfsartikel.
 Fernsprecher Nr. 51.

Sparjame Hausfrauen
 verwenden nach wie vor für Wäsche und Hausbedarf Seifen- u. Seife, Marke „Elefant“, sowie „Bleib mir treu“ Weichen-Seifenpulver von Günther & Hahnner, Chemnitz. In tausenden von Haushaltungen unentbehrlich geworden. Ueberall zu haben.

Das berühmte
Minlos'sche Waschpulver
 von ersten Autoritäten als vorzüglichstes Waschmittel anerkannt
 glebt blendend weisse und völlig geruchlose Wäsche
 !! schont das Leinen in überraschendster Weise !!
 Zum täglichen Waschen von Kochgeschirren, Tellern, Messern, Gabeln, Gläsern etc. vom hygienischen Standpunkte aus nicht dringend genug zu empfehlen.
 Ist erhältlich in Drogen- und Colonialwarenhandlungen.
L. MINLOS & Co. * Köln-Ehrenfeld.

Blüsch ist und bleibt das beste u. billigste Sofabezug!!
 In bunt oder glattfarbig, direkt und bill. zu beziehen v. Versandtgeschäft
Paul Thum, Chemnitz 1.
 Direkt. Versandt Chemnitzer Möbelstoffe zc. Preisliste gratis u. franco

Anfertigung von
Herrnwäsche Damenwäsche Confirmandenwäsche
 nach Maß oder Muster in hochfeiner Ausführung. Oberhemden, auch nicht von mir gelieferte, werden repariert.
Emil Mende.

Herzlichen Dank
 sagen wir allen lieben Verwandten, Freunden u. Bekannten für die überaus zahlreichen Geschenke u. Ehrungen, welche uns anlässlich unserer Vermählung dargebracht wurden.
Kurt Scheiter u. Frau geb. Seidel.
 Eibenstock, 9. März 1903.

Kaffee-Zusatz oder feinen?
 Kaffee ohne Zusatz schmeckt oft hart, säuerlich, regt leicht auf, steht dünn aus. Kaffee mit geeignetem Zusatz — der beste ist der **Anker-Gichorien** von **Dommerich & Co.** — schmeckt weich, dabei kräftiger, ist bekömmlicher und zeigt eine tiefbraune Farbe. Wirtschaftlich wird durch diesen Zusatz außerdem gewahrt.
 Die praktische Packung ist der Anker-Gichorien in 10 Pf.-Kästchen mit 1 Tafel zu 50 Würfeln, denen eine feine Ansichtskarte beiliegt. Er ist fast überall zu kaufen.
 Die Güte aller Anker-Gichorien-Packungen ist die gleiche.

Blüsch-Stanfer-Ritt
 in Tuben und Gläsern mehrfach mit Gold- u. Silbermedaillen prämiert, unübertroffen zum Kitten zerbrochener Gegenstände, bei
C. W. Friedrich.

Confirmanden-Handschuhe,
 sowie feine Herren- und Damen-Handschuhe in den neuesten Farben und Ausstattungen empfiehlt billigt
Carl Zenker, Forststraße 12.

Speise- und Weinfarten
 habe zum Verkauf in beliebiger Anzahl vorrätig und halte dieselben den Herren Wirten, welche nur geringen Bedarf haben, bestens empfohlen.
E. Hannebohn,
 Buchdruckerei.

Tüchtige Vertreter
 sucht unter günstigen Bedingungen **Paterländische Fisch-Versehrungs-Gesellschaft Dresden.** Seltene Prämien. Ausgedehnte Erfahrung.
Gute Harzer Kanarienvögel
 turenrein und fleißige Sängerempfehl billigt
Joh. Panhaus.

Nichters Anker-Pain-Expeller,
 altbewährte schmerzstillende Einreibung; zum Preise von 50 Pf. und 1 M. vorrätig in allen Apotheken. Jede Flasche ist zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke Anker versehen, worauf man beim Einkauf achten sollte.
 30 100 Zellen: Span. Pfeffer 3 — Weingrill 44 — Kampfer 1,5
 — Nib. die (Kostlos), Elymas, Barenbr. (un.) 2,5 — Pfeffermünzblätter 15 — Pfeffermünzblätter 10 — Weib. Pfeffer 1 — Salznägel 3 — Weib. — Weib.

Nichters Anker-Fenchelhonig,
 altbewährtes Binderungsmittel bei Husten, Heiserkeit und Verschleimung; wird von allen Kindern gern genommen. Preis 50 Pf. und 1 M. Beim Einkauf verlange man ausdrücklich Anker-Fenchelhonig.

Gesangbücher
 von den einfachsten bis zu den elegantesten Einbänden,
Konfirmations-Geschenke, Konfirmations-Karten
 empfiehlt in größter Auswahl
Theodor Schubart.

I Gemeinde- u. Privat
Beamten-schule zu Geyer
 Städt. Fachschule unter staatl. Aufsicht.
 Gründliche (2jähr.) Vorbereitung. Günstige Erfolge.
 Prospekt gratis durch d. Schulleitung od. d. Stadtrat.

Ratten-
 Mäuse-Giftbrot „Nekerson“, staatlich anerkannt wirks. Mittel, Pfd. 60 und 100 Pfg. Für den hiesigen Bezirk allein in der **Apothek** zu Eibenstock.

Freiw. Turner-Feuerwehr.
 Die **Kammer** ist am Sonntag, den 15. ds. Mts., geschlossen.
Max Zeuner.

Bierapparate-Fabrik Keller & Co., Chemnitz.
 Man verlange den neuesten reichhaltigen Katalog B. Grösste Leistungsfähigkeit. Kohlensäure-Luftdruck-Wasserdruck-Apparate. Vertreter überall gesucht.

Sonnabend
 auf dem Marktplat.
 Empfehle wieder **frische Waren** als Äpfelkuchen, Pfannkuchen, Seinge, Sardinen, Zwiebeln, Nöhren, Äpfel, Harzer Käse u. s. w.
Christian Junk aus Zwickau.

Gesangbücher
 Volks- und Taschenausgabe. Ausgabe mit großem Druck und mit Noten empfiehlt in einfachen bis zu den elegantesten Einbänden
August Mehnert.

Neue Eingänge in Costume-Röcken
 schon von 3,50 Mk. an bis zu den feinsten Stoffen und Verarbeitungen empfiehlt in reichhaltiger Auswahl
A. J. Kalitzki Nachfl.

Eine guterhaltene 2fach %
Stickmaschine
 sowie eine ziemlich neue 3fach % sind preiswert zu verkaufen bei
H. Schuster,
 Berlin, Grüner Weg 36.

Eine solide, tüchtige
Tambouriererin
 wird zum Einarbeiten der Maschinen und Bedienung des Ladens an zweite Stelle gesucht bei
Ludwig Gläss.

Kaiser's Brust-Caramellen
 2740 not. begl. Zeugn. beweisen den sicheren Erfolg bei Husten, Heiserkeit, Kalarrh u. Verschleimung. Paket 25 Pfg. in Eibenstock bei **H. Lohmann u. H. Pöhland.**

Wegen Abreise nach Amerika will ich mein in Eibenstock belegenes
Geschäftshaus
 mit Wiese verkaufen. Näheres bei Frau **Fabritz,**
 Eibenstock, Theaterstraße 13.

Eine geräumige
I. Etage
 wird zu Michaelis oder früher in der Schulstraße oder deren Nähe zu mieten gesucht. Angebote unter X. an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Suche sofort einen tüchtigen
Sticker,
 möglichst verheiratet, an 3fach % Maschine gegen besondere Vergünstigungen. Eintritt kann sofort erfolgen.
Victor Sommer, Carlsfeld.

Gasthaus Muldenhammer.
 Suche zum sofortigen Eintritt ein flottes Dienstmädchen.

Handelschule Eibenstock.

Sonntag, den 15. März 1903, abends 7/8 Uhr:

III. Unterhaltungs-Abend

im Zeichenlaube der Industriehule. Herr Pastor Brinkmann wird einen hochinteressanten Vortrag über Japan (eigene Anschauungen und Erlebnisse) halten. Der Schüler Enzmann aus Klasse I wird sprechen über: „Dienst und Aufgabe unserer Schutztruppe“. Jedermann wird hierdurch herzlich eingeladen.

Jllgen.

Berein für naturgem. Lebens- und Heilweise. (Naturheilverein.)

Öffentlicher Vortrag im Saale des Feldschlößchens, Sonnabend, den 14. März 1903, abends 9 Uhr.

Thema: Nerven- und Rückenmarksleiden, Ursachen, Behandlung und ev. Heilung. Redner: Herr H. Vogelsang, Naturheilkundiger in Glauchau i. S. Zutritt frei für Jedermann. (Kinder haben keinen Zutritt). Um recht zahlreichen Besuch wird höflichst gebeten.

Eibenstock, den 9. März 1903.

Der Vorstand.

Bürgergarten.

Heute Sonnabend abend von 7 Uhr an:

Gebadene Schinken in Brotteig mit Kartoffel-Salat, wozu ergebenst einladet

Max Fuhs.

Restaurant zum Adlersfels.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag, als den 14., 15. und 16. März:

Ausschank eines hochfeinen Märzenbieres,

wobei ich mit warmen und kalten Speisen aufwarten werde.

Um gütigen Besuch bittet

Albin Vogel.

Großes Lager

in Konfirmanden-Wäsche
Konfirmanden-Hüte
Konfirmanden-Handschuhe
in Zwirn, Seide u. Glacé
Konfirmanden-Unterröcke
herliche Auswahl
Konfirmanden-Taschentücher
Konfirmanden-Schlipse
Konfirmanden-Schirme u.
empfehlen in größter Auswahl und zu sehr niedrigen Preisen

A. J. Kalitzki Nachf.

Heute eingetroffen:

große Auswahl in Apfelsinen, von der kleinsten bis zur größten, vollsaftigsten Frucht, ferner Spinat, Kapuzel, Radieschen, Petersilie u. Beilchenkräuter, sowie sämtliche anderen Grünwaren und bittet um gütige Abnahme

Chr. Brückner.

Kaufmännischer Verein.

Nächsten Dienstag, den 17. März, im festlich decorierten Saale des „Feldschlößchens“ (Anfang punkt 7/8 Uhr)

Unterhaltungsabend.

Ausführliches Programm geht den Mitgliedern heute per Post zu.

Der Vorstand.

B. Lang's Restauration.

Heute Sonnabend, sowie Sonntag und Montag:

Ausschank von ff. Märzenbier.

Montag abend: Bratwurstschmaus.

Dierzu ladet freundlichst ein

Bruno Lang.

Zur Konfirmation

empfehlen eine schöne Auswahl in Gesangbüchern, Konfirmationsbildern, Gedenkbüchern und sonstigen Festgeschenken, Konfirmations- und Osterpostkarten

Carl Grohs.

Schulranzen u. Taschen, sowie sämtliche Schulartikel empfiehlt

Der Obige.

Herren- u. Knaben-Garderobe-Geschäft

C. A. Lenk

empfehlen sein reichhaltiges Lager von

Herren-, Konfirmanden- u. Knaben-Anzügen, Jaquets, Hosen und Westen

zu billigen Preisen.

Bestellungen nach Maß in elegantester Ausführung.

Reizende Neuheiten

in Diplomaten Regattes Plastrons Selbstbinder Umlegkragen-Schlipse Kragenschoner Hosenträger empfehlen in größter Auswahl

Emil Mende.

Knorr's Suppentafeln

Erbwürste mit und ohne Speck, mit Schinken und Schweinsohren

Bohnen-, Erbsen- und Linsenmehl

Echte Eiernudeln Grünkorn-Extract

Fleisch-Extracte

empfehlen bestens

H. Lohmann.

Stickmädchen

Ein jüngeres sucht sofort

Max Nestmann.

Schwedische Hustentropfen

bestbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit u. andere katarrhalische Affectionen nur allein zu haben

Apotheke Eibenstock.

Heute auf dem Wochenmarkt alles billig!

Apfelsinen, 4 Stk. 10 Pf., Apfelsel, 5 Ltr. von 50 Pf. an, Blumenkohl, à Stk. 20 Pf., Serringe, groß, 15 Stk. 1 Marl., Serringe, mittel, 10 Stk. 50 Pf., Sardinen, Bratheringe u. Pötlinge billig, alle anderen Grünwaren zum Tagespreis. Amerikanische Ringäpfel, à Pfd. 50 Pf., Türkische Pfäumen, à Pfd. 20 Pf., Magdeburger Sauerkraut, 3 Pfund 20 Pf., gute Speisekartoffeln, 5 Ltr. 25 Pf., echte Allensburger Biegentäse empfiehlt

Panhaus, Obsthandlung.

Chemnitzer Bank-Verein, Cassenstelle Eibenstock,

empfehlen sich

zur Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte und hält sich besonders als Domizilstelle für Wechsel bestens empfohlen. Annahme von Spareinlagen zu täglicher Verfügung oder längerer Kündigung.

Traute Wohnräume



Allen Verlobten empfehlen wir unseren illustrierten Pracht-Katalog.

ROTHER & KUNTZE

MOBELFABRIK CHEMNITZ

FABRIK-FILIALE ZEULENRODA

Kaffee-Import. Thee-Import.

Die erste Zwickauer Kaffeerösterei neuen Systems im Grossbetrieb

C. F. Voigt

Ludw. Thümmel's Nachf.

Zwickau, Innere Plauensche Strasse Nr. 29

hält ihre unübertroffenen Kaffeemischungen bestens empfohlen.

Voigt's Kaffee hat das feinste Aroma.

Der Schnellröster, sowie die Kühl- u. Reinigungsanlagen sind mit elektrischem Antrieb versehen und stehen auf der Höhe der Zeit.

Durch Bezüge von nur ersten Häusern des Auslandes bin ich in der Lage, meine Kundschaft auf das Preiswürdigste zu bedienen.

Grosse Kaffeelager

befinden sich verzollt im Hause, unverzollt auf Steuerniederlage.

Verkaufsstelle b. Hrn. Ernst Voigt, Eibenstock, äuss. Auerbacherstr.

In langjährig bewährten Qualitäten empfehle:



1/4 u. 1/2 Zinlette, Bezüge, weiße und bunte Damaste, Betttücher in Leinen, Dowlas und Barchent. Intellnähern bei Einkauf von Bettfedern gratis.

Großes Lager in fertiger Erstellungsweise.

Emil Mende.

Fast alkoholfreie Liebold's Moste, alkoholfarme Liebold's Fruchtweine, Fruchtsäfte u. Schaumweine empfiehlt Obst- u. Weinkellerei Hermann Liebold. Plantagenquai Göppersdorf b. Burgstädt. Man verlange Preisliste.

Schlesswaffen



Garantiert eingeschossene u. gesetzlich gestempelte Schlesswaffen. Voller Garantie für jede Waffe. Bester Qualität zu bestverkauften billigen Preisen. Revolver, 400 Sch., 1000 Sch., 1200 Sch., 1500 Sch., 2000 Sch., 2500 Sch., 3000 Sch., 3500 Sch., 4000 Sch., 4500 Sch., 5000 Sch., 5500 Sch., 6000 Sch., 6500 Sch., 7000 Sch., 7500 Sch., 8000 Sch., 8500 Sch., 9000 Sch., 9500 Sch., 10000 Sch. Revolver, 1000 Sch., 1500 Sch., 2000 Sch., 2500 Sch., 3000 Sch., 3500 Sch., 4000 Sch., 4500 Sch., 5000 Sch., 5500 Sch., 6000 Sch., 6500 Sch., 7000 Sch., 7500 Sch., 8000 Sch., 8500 Sch., 9000 Sch., 9500 Sch., 10000 Sch. Pat. Luftgewehr, 1000 Sch., 1500 Sch., 2000 Sch., 2500 Sch., 3000 Sch., 3500 Sch., 4000 Sch., 4500 Sch., 5000 Sch., 5500 Sch., 6000 Sch., 6500 Sch., 7000 Sch., 7500 Sch., 8000 Sch., 8500 Sch., 9000 Sch., 9500 Sch., 10000 Sch. Bleigeschosse zu vorrätigen Gewehren 1000 St. 1.25, 2000 St. 2.50, 3000 St. 3.75, 4000 St. 5.00, 5000 St. 6.25, 6000 St. 7.50, 7000 St. 8.75, 8000 St. 10.00, 9000 St. 11.25, 10000 St. 12.50. Alle andere Munition billig. Neu! Selbständig umlegbare Centralfeuer-Jagdflinte. Gewehr in größerer Seltenheit untergebracht. Unverwundlich in Hölzer bis ein langer Strecke hinter sich. 12 mm. 20 mm. 25 mm. 30 mm. 35 mm. 40 mm. 45 mm. 50 mm. 55 mm. 60 mm. 65 mm. 70 mm. 75 mm. 80 mm. 85 mm. 90 mm. 95 mm. 100 mm. Schlessbüchse, 1000 Sch., 1500 Sch., 2000 Sch., 2500 Sch., 3000 Sch., 3500 Sch., 4000 Sch., 4500 Sch., 5000 Sch., 5500 Sch., 6000 Sch., 6500 Sch., 7000 Sch., 7500 Sch., 8000 Sch., 8500 Sch., 9000 Sch., 9500 Sch., 10000 Sch. Terzerole von 1. — an. Beste Bedienung. E.F. Leichsenring, Lichtenstein i. Sa.

Koppe's Theater.

(Deutsches Haus.) Heute Sonnabend: Karl Moor, oder: Die Räuber in den böhmischen Wäldern. Schauspiel in 6 Akten. Dierauf zum 2. Male: Die Weisburg mit Schloß Kapuzungen als Nachspiel. Sonntag 2 Vorstellungen. Nachmittags 3 Uhr für Kinder: Der kleine Däumling. Märchen mit Gesang und Feuerwerk in 5 Akten. Dierauf als Nachspiel zum 3. und letzten Male: Die Tirolerankst. Sonntag abend 7/8 Uhr: Die schöne Klosterbäuerin. Altbairisches Gesangsstück in 4 Akten. Dierauf ein persönliches Nachspiel. Montag abend 7/9 Uhr große Gesangsvorstellung: Die Teufelsmühle am Wiener Berge. Romantisches Ritterchauspiel in 12 Akt. Dierauf: Vollständig neue lebende Niesenphotographien. Um gütigen Besuch bittet

R. Koppe.

Sonnabend abend 7/9 Uhr: Scheibenschiessen. Der Schützenmeister.

Schützenhaus.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

G. Becker.

Feldschlößchen.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Emil Scheller.

Schönheiderhammer.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Wilhelmine Gräner.

Sächsischer Hof, Wolfsgrün.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr öffentliche Tanzmusik, wozu ergebenst einladet

Ernst Döhner.

Gasthof zum Eisenhammer, Neldhardtsthal.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr starkbesetzte Ballmusik, wozu ergebenst einladet

Oskar Brunne.

Gasthof am Auersberg, Wildenthal.

Morgen Sonntag, v. nachm. 4 Uhr Tanzveranstaltungen, wozu ergebenst einladet

R. Drechsler.

Deherreichische Kronen 85, 20 Pf.

Stern ein illustriertes Unterhaltungsblatt.